

Der Pflegediagnose-Prozess



Quelle:

Doenges, Moorhouse, Murr
Pflegediagnosen und Pflegemassnahmen, 5. Auflage
Verlag Hans Huber, Bern

Elke Zürcher
14.11.2017

Vorstellung

1968: 

1991:  → 

2006:  → 



Vorstellung

2014:



Ablauf

The background of the slide is a solid red color. In the center, there is a semi-transparent rectangular area with a light pink grid pattern. This area contains the text of the agenda. Surrounding this central area are several colorful puzzle pieces (yellow, green, and blue) and two blue pens, all rendered in a soft, out-of-focus style.

Einstieg

- Brainstorming

Hauptteil

- PD-Prozess: Grundlagen
- PD-Prozess: 6 Stufen
- PD-Puzzle
- Fallbeispiel

Abschluss

- Fragen

Brainstorming

The background of the slide is a vibrant red. Scattered across it are several colorful puzzle pieces in shades of yellow, green, and blue. Two blue pens are also visible, one on the left and one on the right, both slightly out of focus. The overall theme is creative problem-solving and brainstorming.

Auf Zettel notieren:

Was fällt mir spontan zum Thema
„Pflegediagnose-Prozess“ ein?

Der Pflegediagnose-Prozess: Grundlagen

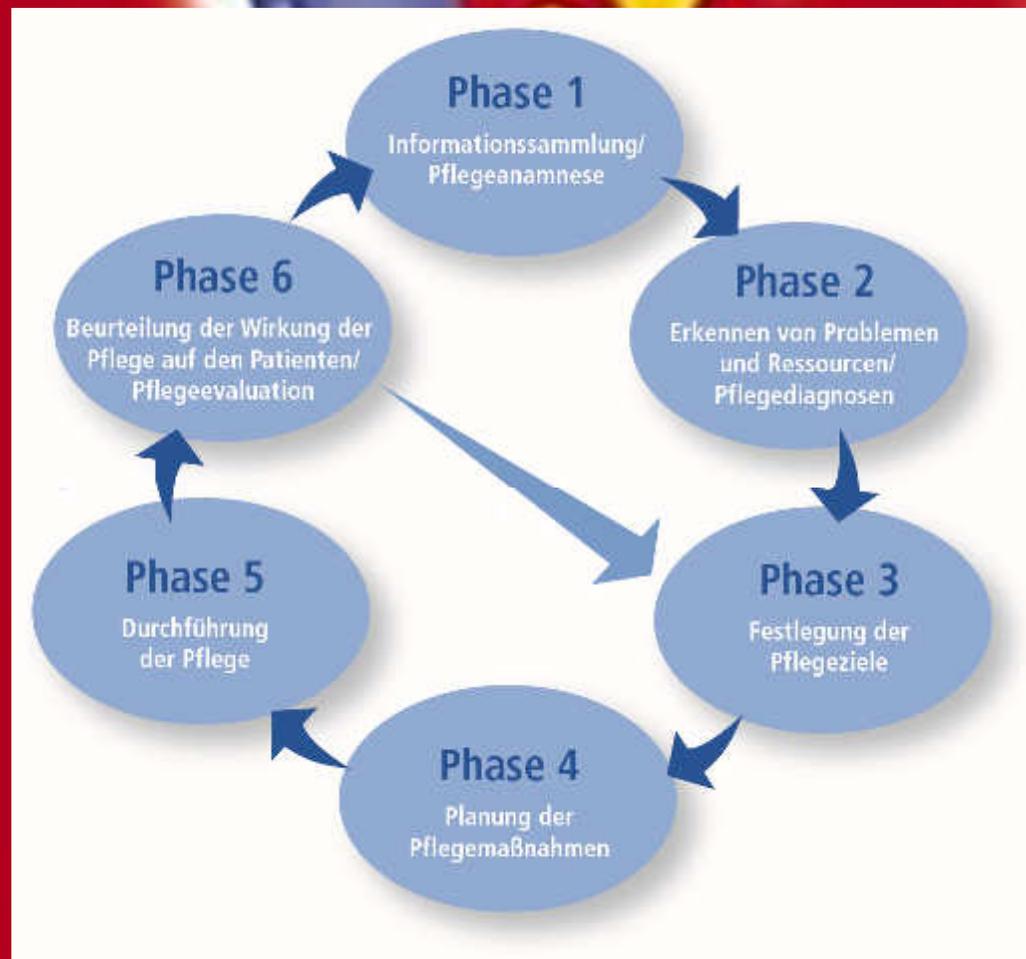
- USA, 1973: NANDA
- D / CH, 1989: Pflegeprozess in 6 Schritten nach Fiechter und Meier

- Pflegeprozess = Problemlösungsverfahren
- Kerngeschäft der professionellen Pflege

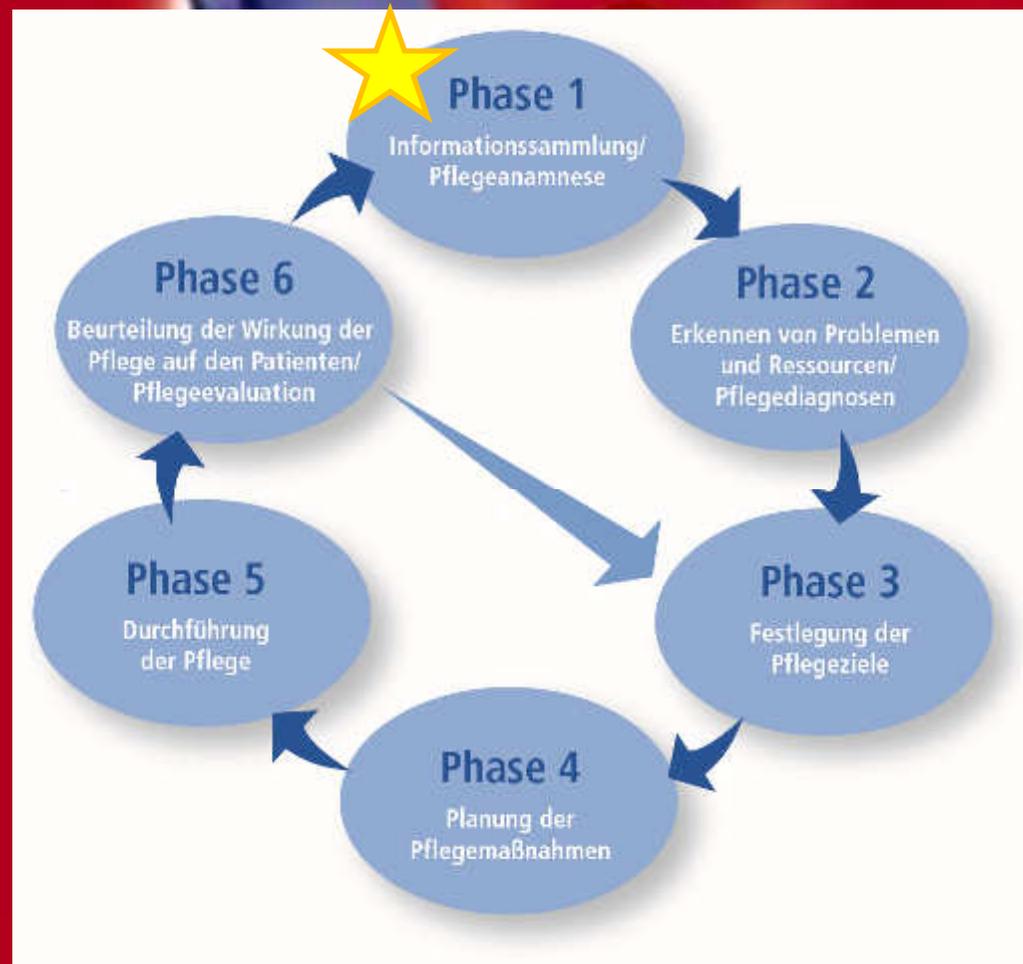
WICHTIG!

- Pflegediagnose ≠ medizinische Diagnose!!
- Pflegediagnose = Reaktion des Menschen / Familie auf Gesundheits- / Lebensprozesse

Der Pflegediagnose-Prozess



Phase 1: Pflegeanamnese



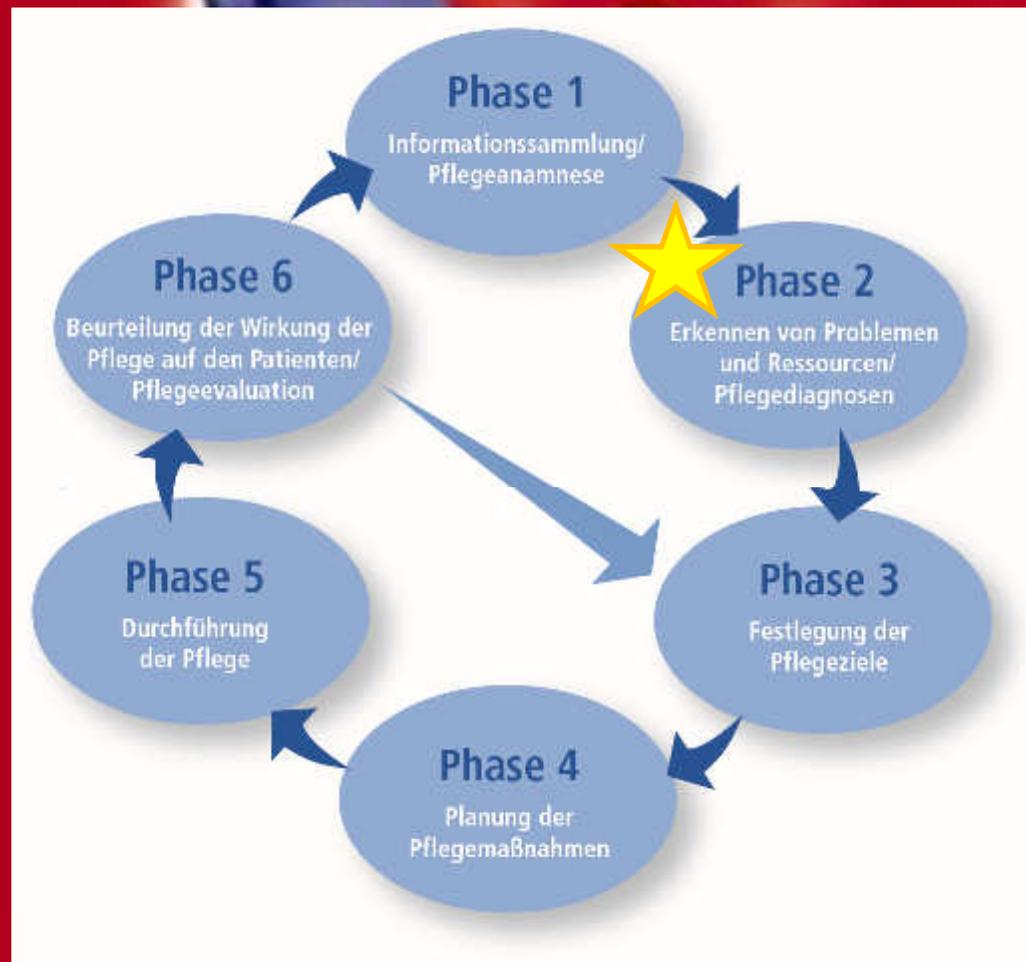
Phase 1: Pflegeanamnese

- Sammeln von Daten:
 - subjektiv / objektiv
 - Präzision der subjektiven Daten durch PQRST-Format
- Datenquellen:
 - primär / sekundär
- Assessment nach NANDA-Taxonomie II

NANDA-Taxonomie II / Gliederung

<p>1) Gesundheitsförderung (Gesundheitsbewusstsein, Gesundheitsmanagement)</p>	<p>2) Ernährung (Nahrungsaufnahme, Verdauung, Absorption, Stoffwechslung, Flüssigkeitszufuhr)</p>	<p>3) Ausscheidung / Austausch (Harntraktfunktion, Magen-Darm Funktion, Hautfunktion, Respiratorische Funktion)</p>	<p>4) Aktivität / Ruhe (Schlaf / Ruhe, Aktivität / Bewegung, Energiehaushalt, kardiovaskuläre / pulmonale Reaktionen, Selbstversorgung)</p>
<p>5) Wahrnehmung / Kognition (Aufmerksamkeit, Orientierung, Empfindung / Wahrnehmung, Kognition, Kommunikation)</p>	<p>6) Selbstwahrnehmung (Selbstkonzept, Selbstwertgefühl, Körperbild)</p>	<p>7) Rollenbeziehungen (Fürsorgerolle, Familienbeziehungen, Rollenverhalten)</p>	<p>8) Sexualität (sexuelle Identität, Sexualfunktion, Fortpflanzung)</p>
<p>9) Coping / Stresstoleranz (posttraumatische Reaktionen, neurobehavioraler Stress)</p>	<p>10) Lebensprinzipien (Werte, Glaubenseinstellung, Werte- / Glaubens- / Handlungs-Kongruenz)</p>	<p>11) Sicherheit / Schutz (Infektion, physische Verletzungen, Gewalt, Umweltgefahren, Abwehrprozess, Thermoregulation)</p>	<p>12) Wohlbefinden (physisches Wohlbefinden, umfeldbezogenes Wohlbefinden, soziales Wohlbefinden)</p> <p>13) Wachstum / Entwicklung</p>

Phase 2: Pflegediagnose



Phase 2: Pflegediagnose

- **Aktuelle PD**
- **Risiko-PD**
(Sturzgefahr, Gefahr eines instabilen BZ-Spiegels ...)
- **Gesundheitsförderungs-PD**
(Bereitschaft für eine verbesserte Ernährung ...)
- **Syndrompflegediagnosen**
(DFS, PTB-S, Immobilitäts-S ...)

Phase 2: Pflegediagnose

- Aktuelle PD:
 - PES-Format
 - P = PD-Titel
 - E = (bedingt durch) Einflussfaktoren
 - S = (angezeigt durch) Symptome

Phase 2: Pflegediagnose

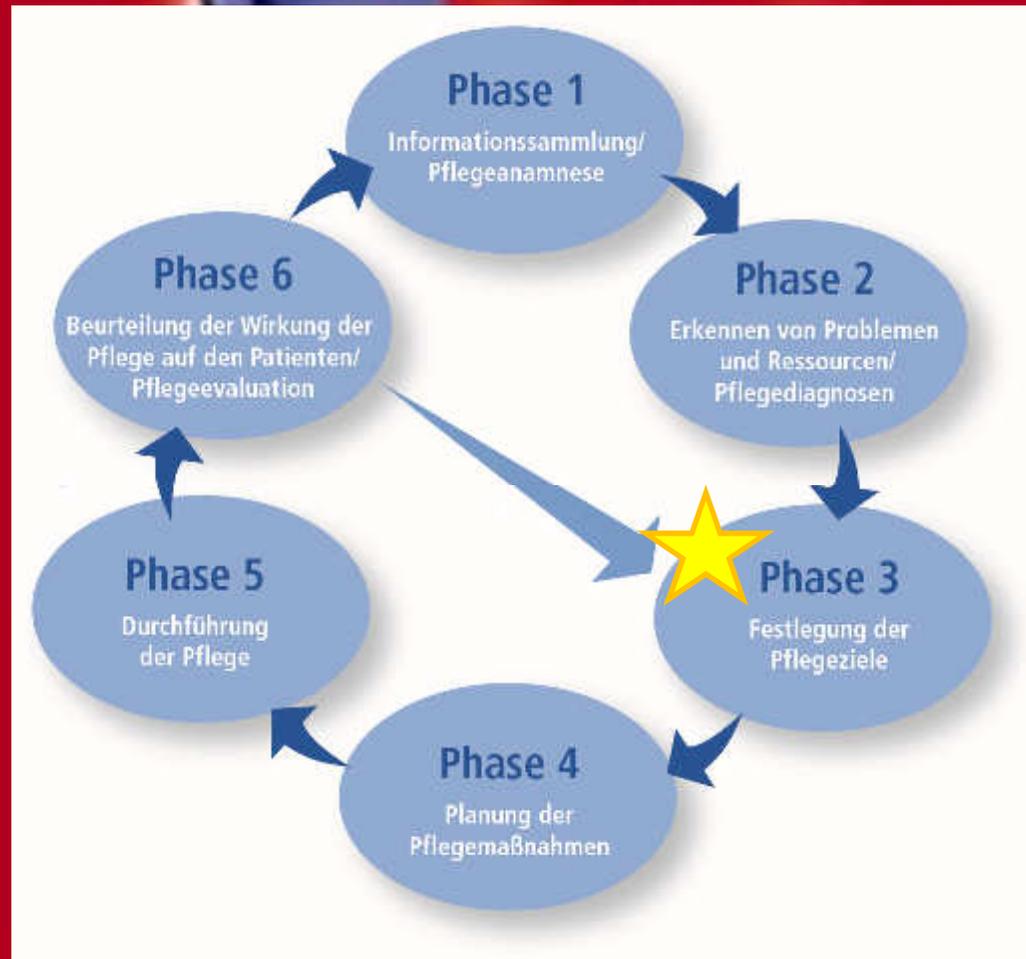
- Risiko-PD:

- PR-Format

- P = PD-Titel

- R = (bedingt durch) Risikofaktoren

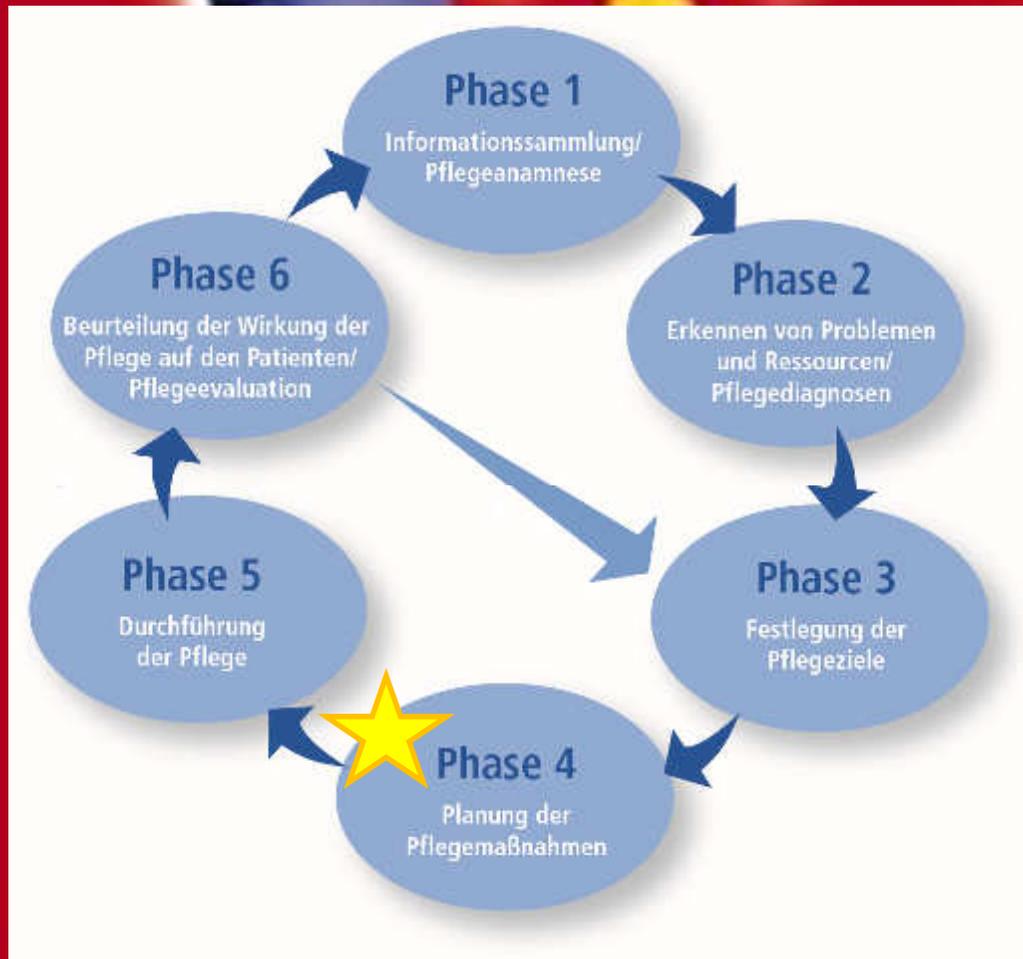
Phase 3: Pflegeziele



Phase 3: Pflegeziele

- SMART-Format
 - S = spezifisch
 - M = messbar
 - A = akzeptabel
 - R = realisierbar
 - T = terminiert

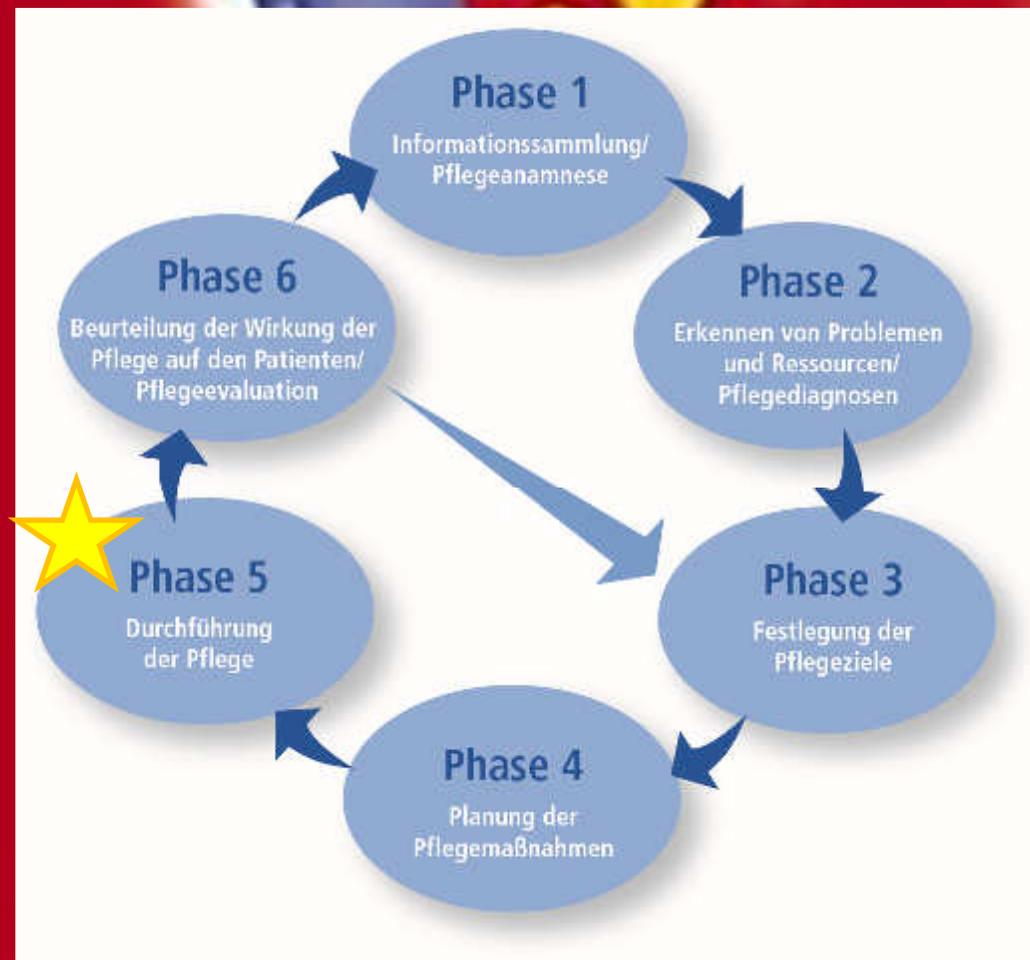
Phase 4: Pflegemaßnahmen - Planung



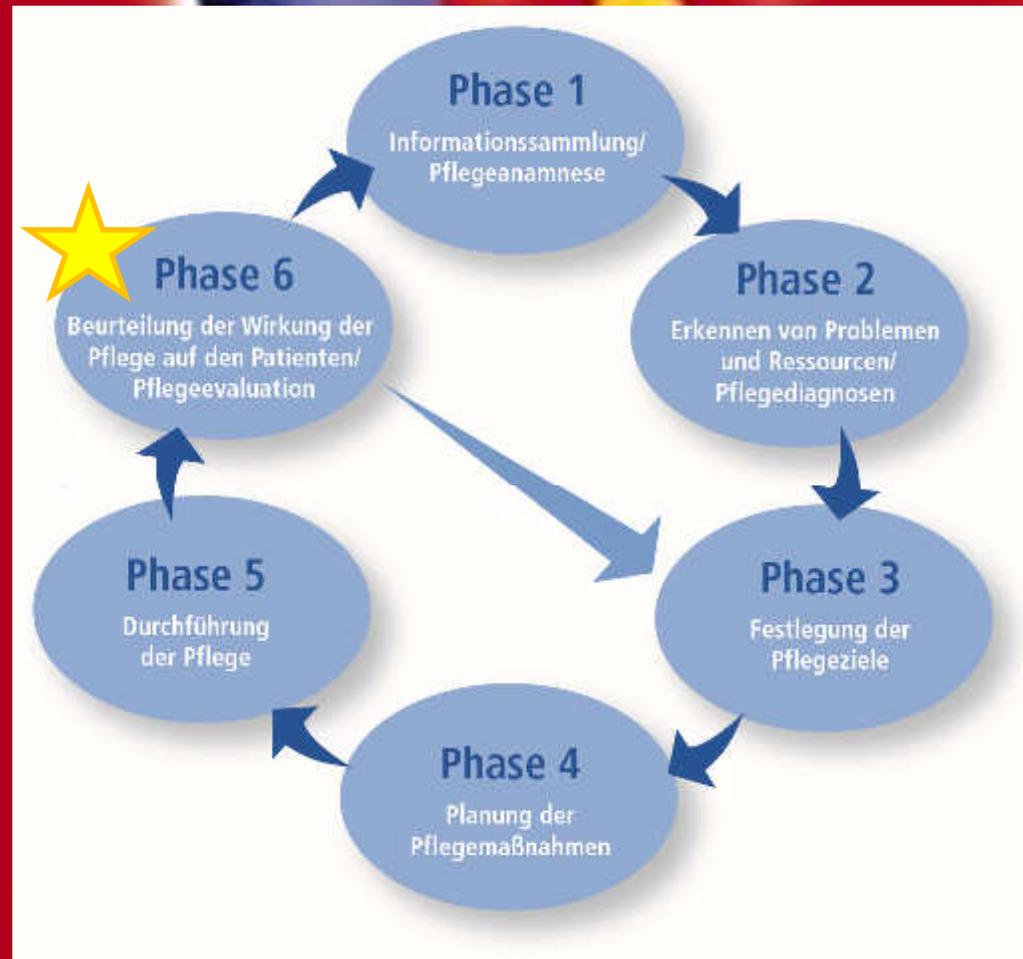
Phase : Planung der Pflegemassnahmen

- 6-W-Format
 - W = Wer?
 - W = Wie oft?
 - W = Wann?
 - W = Was?
 - W = Womit?
 - W = Wie?

Phase 5: Pflegemaßnahmen - Durchführung



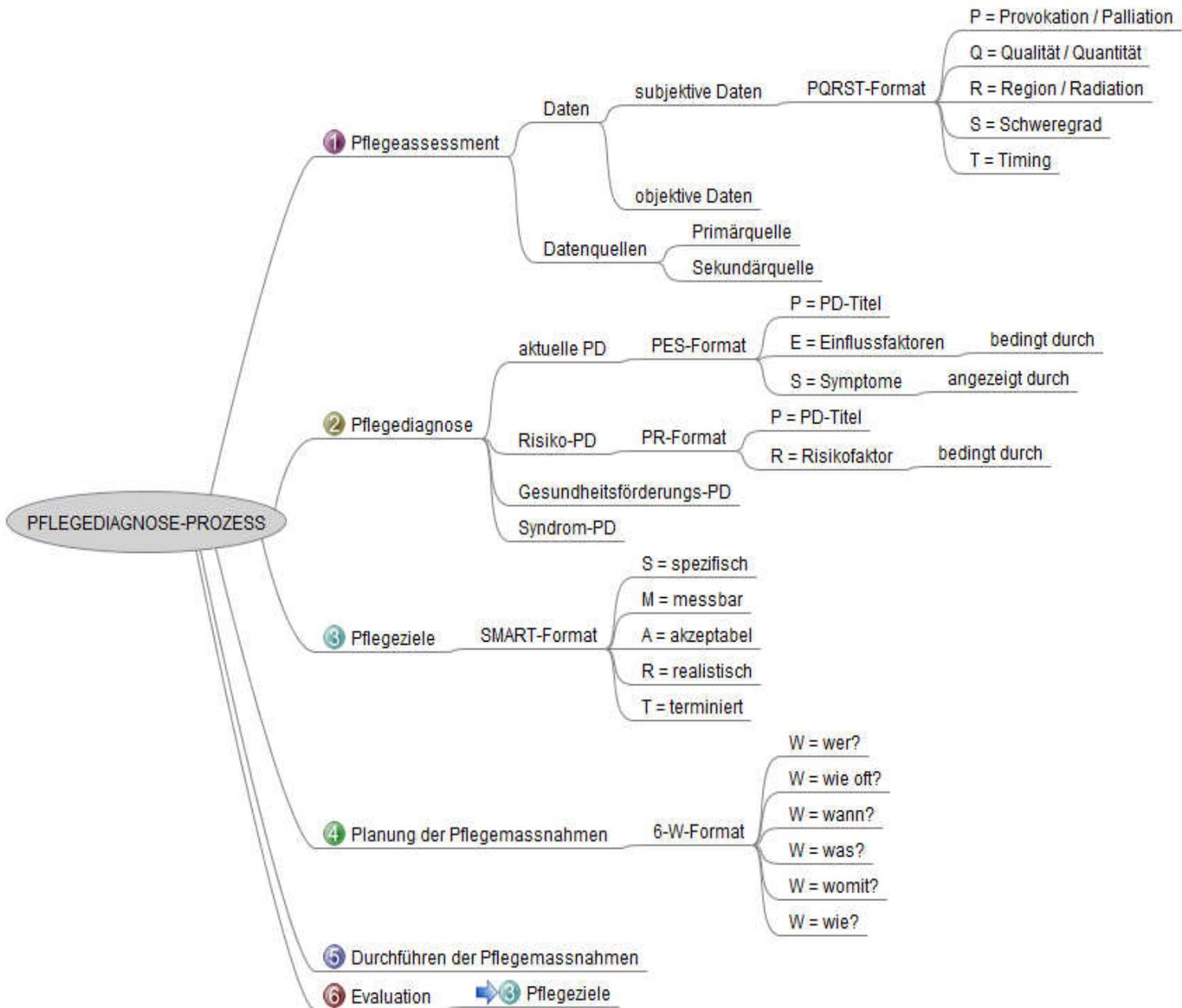
Phase 6: Evaluation



Pflegediagnose-Puzzle

Bastelt aus den Papierstreifen
einen logischen
Pflegediagnose-Prozess





Fallbeispiel

The background of the slide is a solid red color. In the center, there is a semi-transparent white rectangular box containing a bulleted list. Behind this box, several colorful puzzle pieces (yellow, blue, green, and orange) are scattered, along with a blue pen. The puzzle pieces are slightly out of focus, creating a sense of depth.

- PD im PES-Format
- Ziel nach SMART
- Planung der Massnahmen nach 6-W

Pflegediagnosen – Beispiel für 14.11.17

Herr Z. 3.9.1956

Bewegt sich sehr geräuschvoll, schnauft, japst, geht an einem Stock, Gehstrecke sehr stark eingeschränkt (verlangt nach 5m einen Stuhl)

Adipös (am Bauch, Beine und Oberkörper relativ schlank)

Hautverletzungen an beiden Unterschenkeln, Haut trocken, diverse Läsionen plus Loch im Fuss

Diabetes mellitus

Adipositas

Schlechte Zähne

Bekleidung nicht Saisongemäss – kommt in kurzen Hosen Ende Okt, es ist nicht warm

Verständigung etwas schleppend, bin mir unsicher bezüglich Verstehen seinerseits

Lebt alleine, Vater im selben Haus, Söhne evtl. auch oder nicht weit weg

Essensaufnahme – sagt er ist am Abnehmen, unklar ist, was genau gegessen wird

NANDA-Taxonomie II / Gliederung

<p>1) Gesundheitsförderung (Gesundheitsbewusstsein, Gesundheitsmanagement)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht saisongerechte Kleidung → Unwirksames Management der eigenen Gesundheit → Selbstvernachlässigung 	<p>2) Ernährung (Nahrungsaufnahme, Verdauung, Absorption, Stoffwechslung, Flüssigkeitszufuhr)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adipositas, stammbetont → Überernährung • DM → Gefahr eines instabilen BZ-Spiegels • Ist am Abnehmen (Essensaufnahme unklar) 	<p>3) Ausscheidung / Austausch (Harntraktfunktion, Magen-Darm Funktion, Hautfunktion, Respiratorische Funktion)</p>	<p>4) Aktivität / Ruhe (Schlaf / Ruhe, Aktivität / Bewegung, Energiehaushalt, kardiovaskuläre / pulmonale Reaktionen, Selbstversorgung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Atmung: Schnaufen, Japsen bei Bewegung → Unwirksamer Atemvorgang → Aktivitätsintoleranz • Gehen am Stock • Gehstrecke < 5m → Beeinträchtigte Gehfähigkeit
<p>5) Wahrnehmung / Kognition (Aufmerksamkeit, Orientierung, Empfindung / Wahrnehmung, Kognition, Kommunikation)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingeschränkte Verständigung → Beeinträchtigte verbale Kommunikation 	<p>6) Selbstwahrnehmung (Selbstkonzept, Selbstwertgefühl, Körperbild)</p>	<p>7) Rollenbeziehungen (Fürsorgerolle, Familienbeziehungen, Rollenverhalten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebt alleine, Vater im selben Haus (Söhne evtl. auch?) → Beeinträchtigte Familienprozesse 	<p>8) Sexualität (sexuelle Identität, Sexualfunktion, Fortpflanzung)</p>
<p>9) Coping / Stresstoleranz (posttraumatische Reaktionen, neurobehavioraler Stress)</p>	<p>10) Lebensprinzipien (Werte, Glaubenseinstellung, Werte- / Glaubens- / Handlungs-Kongruenz)</p>	<p>11) Sicherheit / Schutz (Infektion, physische Verletzungen, Gewalt, Umweltgefahren, Abwehrprozess, Thermoregulation)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trockene Haut • Diverse Läsionen an beiden Unterschenkeln → Hautschädigung • Ulcus am Fuss → Gewebeschädigung • Schlechte Zähne → Beeinträchtiger Zahnstatus 	<p>12) Wohlbefinden (physisches Wohlbefinden, umfeldbezogenes Wohlbefinden, soziales Wohlbefinden)</p> <p>13) Wachstum / Entwicklung</p>

Fallbeispiel: PD nach PES-Format

P = Aktivitätsintoleranz, Stufe III
(Gehstrecke: max. 5m mit Gehstock)

E = bedingt durch

- Bewegungsarme Lebensweise
- Kardio-vaskuläre / pulmonale Veränderung (COPD?)

S = angezeigt durch

- subjektiv: Äusserung über Müdigkeit / Schwäche
Dyspnoe bei körperlicher Anstrengung
- objektiv: Blässe, Zyanose
abnorme Herzfrequenz als Reaktion auf Belastung

Fallbeispiel: Ziel nach SMART-Format

PD Ziel (nach SMART)

S = spezifisch / M = messbar / A = akzeptierbar / R = realistisch / T = terminiert

Wer?	Verhalten	Zeitpunkt	Bedingung	Messkriterium
Hr. Z	geht	bis Ende des Monats	mit dem Gehstock, ohne Pause	eine Wegstrecke von 20 Meter

Fallbeispiel: Planen der Massnahmen nach 6-W-Regel

PD Massnahmen (6-W-Regel)

Wer?	Wie oft?	Wann?	Was?	Womit?	Wie?
PP	1x täglich	nach der Morgenpflege (10h00)	führt mit Hr. Z Gehtraining durch	mit dem Gehstock	auf dem Flur

NANDA-Taxonomie II / Gliederung

<p>1) Gesundheitsförderung (Gesundheitsbewusstsein, Gesundheitsmanagement)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht saisongerechte Kleidung <ul style="list-style-type: none"> → Unwirksames Management der eigenen Gesundheit → Selbstvernachlässigung 	<p>2) Ernährung (Nahrungsaufnahme, Verdauung, Absorption, Stoffwechslung, Flüssigkeitszufuhr)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adipositas, stammbetont <ul style="list-style-type: none"> → Überernährung • DM <ul style="list-style-type: none"> → Gefahr eines instabilen BZ-Spiegels • Ist am Abnehmen (Essenaufnahme unklar) 	<p>3) Ausscheidung / Austausch (Harntraktfunktion, Magen-Darm Funktion, Hautfunktion, Respiratorische Funktion)</p>	<p>4) Aktivität / Ruhe (Schlaf / Ruhe, Aktivität / Bewegung, Energiehaushalt, kardiovaskuläre / pulmonale Reaktionen, Selbstversorgung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Atmung: Schnaufen, Japsen bei Bewegung <ul style="list-style-type: none"> → Unwirksamer Atemvorgang • Gehen am Stock • Gehstrecke < 5m <ul style="list-style-type: none"> → Beeinträchtigte Gehfähigkeit
<p>5) Wahrnehmung / Kognition (Aufmerksamkeit, Orientierung, Empfindung / Wahrnehmung, Kognition, Kommunikation)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingeschränkte Verständigung <ul style="list-style-type: none"> → Beeinträchtigte verbale Kommunikation 	<p>6) Selbstwahrnehmung (Selbstkonzept, Selbstwertgefühl, Körperbild)</p>	<p>7) Rollenbeziehungen (Fürsorgerolle, Familienbeziehungen, Rollenverhalten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebt alleine, Vater im selben Haus (Söhne evtl. auch?) <ul style="list-style-type: none"> → Beeinträchtigte Familienprozesse 	<p>8) Sexualität (sexuelle Identität, Sexualfunktion, Fortpflanzung)</p>
<p>9) Coping / Stresstoleranz (posttraumatische Reaktionen, neurobehavioraler Stress)</p>	<p>10) Lebensprinzipien (Werte, Glaubenseinstellung, Werte- / Glaubens- / Handlungs-Kongruenz)</p>	<p>11) Sicherheit / Schutz (Infektion, physische Verletzungen, Gewalt, Umweltgefahren, Abwehrprozess, Thermoregulation)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trockene Haut • Diverse Läsionen an beiden Unterschenkeln <ul style="list-style-type: none"> → Hautschädigung • Ulcus am Fuss <ul style="list-style-type: none"> → Gewebeschädigung • Schlechte Zähne <ul style="list-style-type: none"> → Beeinträchtiger Zahnstatus 	<p>12) Wohlbefinden (physisches Wohlbefinden, umfeldbezogenes Wohlbefinden, soziales Wohlbefinden)</p> <p>13) Wachstum / Entwicklung</p>

Fallbeispiel: PD nach PR-Format

P: Gefahr eines instabilen BZ-Spiegels

R: bedingt durch

- Fehlendes Wissen / mangelnde Einhaltung des Diabetes-Managements
- Aktuell: Wunsch abzunehmen, unklare Nahrungszufuhr
- Adipositas
- Aktivitätsintoleranz

Fallbeispiel: Ziel nach SMART-Format

PD Ziel (nach SMART)

S = spezifisch / M = messbar / A = akzeptierbar / R = realistisch / T = terminiert

Wer?	Verhalten	Zeitpunkt	Bedingung	Messkriterium
Hr. Z	kennt und benennt	bis Ende der Woche (Datum)	Faktoren, die zu schwankendem BZ-Spiegel führen können	mindestens 3

Fallbeispiel: Planen der Massnahmen

PD Massnahmen (6-W-Regel)

Wer?	Wann?	Was?	Wann?	Wie?
PP		bis Ende der Woche (Datum)	findet heraus und dokumentiert, wie viel Hr. Z über seinen DM und dem Behandlungsbedarf weiss und versteht	durchgeführte Befragung
PP	1x wöchentlich	jeden Montag nach der Körperpflege (10h00)	informiert Hr. Z über ausgewogene Ernährung, Wirkstoffe gegen DM und Energieverbrauch	in kleinen, einfach verständlichen Abschnitten

Fragen

